

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 114 (1988)  
**Heft:** 37  
  
**Rubrik:** Witzothek

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# W I T Z O T H E K

«Mein Haushalt funktioniert vollautomatisch», sagt eine Frau zur Nachbarin. «Nur meine Kinder müssen immer noch von Hand gewaschen werden!»

«Woran ist Ihr Mann gestorben?»  
«An einer Grippe.»  
«Na; wenigstens nichts Ernstes...»

Peter begleicht seine Zahnarztrechnung mit falschen Hundertnoten.

Zur Rede gestellt, verteidigt er sich: «Die eingesetzten Zähne sind auch nicht echt!»

Der junge Dichter wird von der Polizei gestoppt: «Mann, Sie sind ja total betrunken!»

«Da befinde ich mich doch in bester Gesellschaft: Dostojewski, Edgar Allan Poe und Hemingway haben auch sehr, sehr viel getrunken!»

Der Polizist rennt zum Funkgerät: «Riegelt sofort den ganzen Stadtkreis ab. Sieht so aus, als seien noch eine ganze Menge Saufbrüder unterwegs.»

«Ein Jammer», seufzt Huber, «der Sturm hat das ganze Hausdach abgetragen – aber leider nicht die Hypothek.»

Was halten Sie von Naturkost?»  
«Abstand!»

Chef zu seinem Mitarbeiter: «Ich gehöre zu den Leuten, die sich nur ungern entschuldigen, Herr Tanner. Deshalb werde ich Sie lieber entlassen.»

Ehefrau zu ihrem Mann: «Deine Muffigkeit treibt mich noch zur Scheidung! Jetzt hast du schon den vierten Hausfreund hinausgeekelt.»

Zino Davidoff (82), Jahrzehnte der König der Zigarrenhändler, verriet, wann er das erste Mal geraucht hat: «Mit sieben Jahren, eine mit Blättern gestopfte Kastanienpfeife. Mir wurde fürchterlich schlecht. Ich rauche immer noch: Räucherfleisch hält sich länger.»

Der Scheidungsrichter zur Ehefrau: «Und wann hatten Sie den ersten Streit mit Ihrem Mann?»  
«Als er unbedingt mit auf das Hochzeitsfoto wollte!»

Chirurgen-Motto: «Operiert wird, was auf den Tisch kommt!»

Honecker fragt in Ost-Berlin einen kleinen Jungen: «Was willst du denn einmal werden?»  
«Rentner!»

Ein Fakir zu seiner Frau: «Sieh mal, was ich dir mitgebracht habe!»  
Freut sie sich: «Oh, einen Sack voller Nägel – das wird heute abend eine tolle Kissenschlacht geben, Liebster...»

«Seit sieben Wochen», sagt der Arzt zum Patienten, «seit sieben Wochen behandle ich Sie nun wegen Gelbsucht, und heute sagen Sie mir, dass Sie Chinese sind!»

Sagt die Mutter zur Tochter: «Hör damit auf, dauernd (prima) zu rufen, während ich dich aufkläre!»

«Es ist fürchterlich! In meinem Beruf weiss man nie, was der nächste Tag bringt!»  
«Welchen Beruf haben Sie denn?»  
«Ich bin Meteorologe!»

Ein Firmenboss in den USA klopft dem Portier auf die Schulter und sagt: «Behalten Sie die Zukunft im Auge, wir leben im Land der unbegrenzten Möglichkeiten! Auch ich habe als Portier angefangen!»  
«Alles klar – unbegrenzte Möglichkeiten – ich begann als Firmenboss!»

Journalist: «Haben Sie ein reines Gewissen?»  
Politiker: «Selbstverständlich! Ich habe es ja noch nie benutzt!»

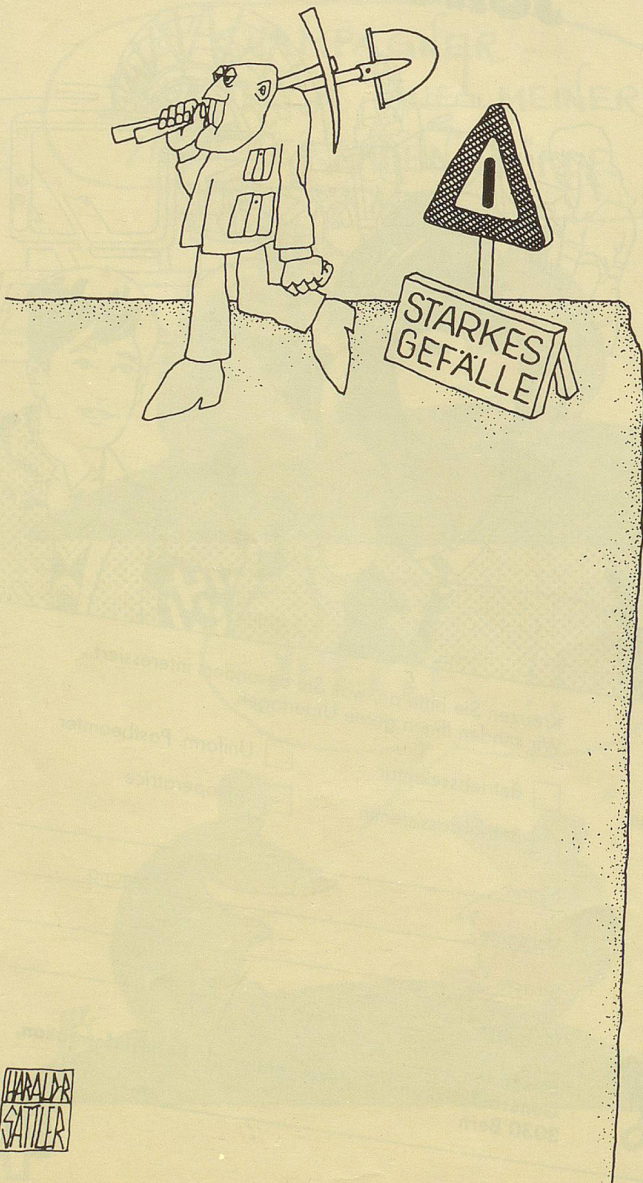
Unter Freundinnen: «Heute habe ich einen Mann getroffen, bei dessen Berührung jeder Nerv in mir vibrierte.»  
«Wer war es denn?»  
«Mein Zahnarzt!»

Der Astronaut erzählt bei seinem Vortrag: «Zwei Tage auf dem Mond kosten etwa 100 Millionen Franken.»  
Darauf einer der Zuhörer: «Mit oder ohne Frühstück?»

Unter Männern: «Ein paar Worte auf dem Standesamt, und schon ist man verheiratet.»  
«Bei mir war es anders: Ein paar Worte im Schlaf geredet, und schon war ich geschieden.»

Chef: «Ich bedaure, dass Sie bei uns so Hals über Kopf gekündigt haben!»  
«Wirklich?»  
«Ja, ich hätte Sie nämlich zu gerne gefeuert!»

Übrigens...  
Solange es Verkalkung gibt, kann die Welt nicht aus den Fugen geraten.



Harald  
Sattler